

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

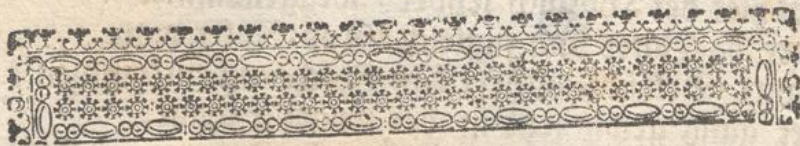
Das Leben im Tode

Mencke, Gerhard Hermann

Oldenburg, 1707

Farbkarte

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805766)



* * *



Wenn man des Lebens End den Tod genau betrachtet /

So ist er wahrlich nichts / als nur des

Zwar
Un

B.I.G.

8	Black		
7	3/Color		
6	White		
5	Magenta		
4	Red		
3	Yellow		
2	Green		
1	Cyan		
0	Blue		

Farbkarte #13

Inches
Centimetres

Der hat auff die Nat
Als der betrübet ist
Aus dieser Absicht ist
Daß er den grausam
Wenn man die Post v
Ein Freund / den m
Ein Freund der nichte
Der uns erwiesen h
So ist des Menschen
Sein Mund erstarr
Sein Trauren ist so
Indem des Freund
O! Tod / wie bistu d
Wie ist durch dich
Wie? bistu denn alle
Des Menschlichen
Gewiß / durch dich n
Die Freude wird i
Du reißest oft hintw
Den er als David
Ein Väterliches Kir
Wenn du ihm sein
Wenn du von ihm se
Daß er vor Trau
Ein Eh-Weib wird
Wann Sie Betrüb
Da Ihr anstatt der
An statt des Freud

vor grausam
schrecklich
hen /
stirbt.
erwirbt.
gestorben:
halten hat:
g erworben /
füllet /
igkeit:
stillet /
ge = Leid.
bitter?
Trauren voll?
itter
Leben wohl?
nd betrübet :
bersezt :
agt.
ennet /
ommen hast :
nd getrennet /
ch Kast.
beschweret /
and gebracht :
escheret :
=Nacht.

Und

(a) Aristoteles sagt : Omnium terribilium terribilissimum est mors.
 (b) Cyrillus Alexandrin. Homil. 10. Tom. 4. Col. 114. D. sagt : der gemei
 ne Schnitter des Menschlichen Geschlechts ist der Tod.





* * *



Enn man des Lebens End den Tod genau
betrachtet /

So ist er warlich nichts / als nur des
Ubels End.

Zwar (a) Aristoteles, der ihn vor grausam
achtet /

Und seine Zukunft auch sehr schrecklich
hat genennt.

Der hat auff die Natur des Menschen nur gesehen /
Als der betrübet ist / wenn ihm was Liebes stirbt.
Aus dieser Absicht ist vornehmlich es geschehen /
Daß er den grausam nennt / der alles gut erwirbt.
Wenn man die Post vernimt : Es ist ein Freund gestorben:
Ein Freund / den man sehr lieb und werth gehalten hat:
Ein Freund der nichts hat / als Freudens-Meng erworben /
Der uns erwiesen hat sehr grosse Liebes-That:
So ist des Menschen Herz von Trauren angefüllet /
Sein Mund erstarret fast von grosser Traurigkeit:
Sein Trauren ist so groß / daß es sich gar nicht stillt /
Indem des Freundes Tod ihm bringet Herze-Leid.
O! Tod / wie bistu doch dem Menschen hier so bitter?
Wie ist durch dich so sehr der Mensch von Trauren voll?
Wie? bistu denn allein (b) der allgemeine Schnitter
Des Menschlichen Geschlechts / dem oft im Leben wohl?
Gewiß / durch dich wird oft ein Menschen-Kind betrübet:
Die Freude wird durch dich in Traurigkeit verfest:
Du reißest oft hinweg / den jederman geliebet:
Den er als David hat und Jonathan geschäst.
Ein Väterliches Kind wird oft ein Wais genennet /
Wenn du ihm seine Stug und Schug genommen hast:
Wenn du von ihm schon hast des Vaters-Band getrennet /
Daß er vor Traurigkeit hat weder Ruh noch Rast.
Ein Eh-Weib wird von dir mit Traurigkeit beschweret /
Wann Sie Betrübniß voll im Wittwen-Stand gebracht:
Da Ihr anstatt der Freud wird Traurigkeit bescheret:
An statt des Freuden-Tags / die trübe Trauer-Nacht.

Und

(a) Aristoteles sagt : Omnium terribilium terribilissimum est mors.

(b) Cyrillus Alexandrin. Homil. 10. Tom. 4. Col. 114. D. sagt : der gemei-
ne Schnitter des Menschlichen Geschlechts ist der Tod.